

GERTRUD BLASCHITZ studierte Deutsche Philologie und Geschichte an der Universität Wien, wo sie 1984 zum Doktor der Philosophie promovierte. Ab 1986 war sie Mitarbeiterin am *Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*. Ihr Forschungsschwerpunkte waren über Jahre die Beziehung von Text und Bild sowie Inschriften auf mittelalterlichen Realien.

1992 war sie (mit Helmut Hundsbichler, Gerhard Jaritz and Elisabeth Vavra) Herausgeberin der *Festschrift* für Harry Kühnel, *Symbole des Alltags, Alltag der Symbole*. 2000 publizierte sie das Buch *Neidhartrezeption in Wort und Bild*, welches den Wissenstand der Neidhartforschung repräsentierte.

Es folgten zahlreiche Arbeiten zur visuellen Repräsentation von literarischen Texten im Mittelalter. Seit 2008 liegt ihr Interessensschwerpunkt in der Erforschung der bildlichen Wiedergabe von **Barlaam and Josaphat**, einer im Mittelalter im gesamten europäischen Sprachraum weit verbreiteten christlichen Legende.

Seit 2002 betreut sie als Regisseurin die Wiederaufführung des mittelalterlichen Veilchenschwanks auf dem Wiener Stephansplatz im Rahmen des Stefflkirtags.